

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885

42 (9.4.1885)

Durlacher Wochenblatt.



N^o. 42.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 9. April

Einzelungsgebühr der gewöhnliche vier-
geschaltete Seite oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbeten mon. Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 4. April. [Karlsru. Btg.]
Der Großherzog besuchte Mittwoch den 1. April, Vormittags 11 Uhr, Seine Durchlaucht den Fürsten Bismarck. Seine königliche Hoheit wurde bei der Anfahrt von den Söhnen des Fürsten, den Grafen Herbert und Wilhelm von Bismarck, empfangen und zum Reichskanzler geleitet, als dieser gerade seine Ansprache an die Mitglieder des Bundesrathes beendet hatte. Nachdem der Großherzog dem Fürsten Seine Glückwünsche ausgesprochen hatte, verblieb höchstderseibe noch einige Zeit in dem Kreise der Familie des Reichskanzlers, bis Seine Majestät der Kaiser eintraf. Erst nach Allerhöchstdessen Entfernung verabschiedete sich der Großherzog ebenfalls. — Die Großherzoglichen Herrschaften beabsichtigen nächsten Montag den 6. April Abends die Rückreise nach Karlsruhe anzutreten. — Der Oberstammerherr Freiherr von Gemmingen hat im Höchsten Auftrage Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich, Königin von Ungarn bei Allerhöchstderen Ankunft in Heidelberg begrüßt und im Namen der Großherzogin Ihrer Majestät einen Blumenstrauß übergeben.

Karlsruhe, 7. April. [Karlsru. Btg.]
Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute Nachmittag gegen 3 Uhr in Karlsruhe eingetroffen.

* Baden-Baden, 6. April. Die Kaiserin von Oesterreich und die Erzherzogin Valerie sind heute von Heidelberg zum Besuche der Gräfin Trani hier eingetroffen und um 6 Uhr Abends wieder dahin zurückgekehrt.

Durlach, 6. April. Die hier auf Veranlassung des Großh. Oberschulraths veranstaltete Ausstellung von Handarbeiten aus einer Anzahl von Volksschulen der Amtsbezirke Durlach und Pforzheim ist heute eröffnet worden. Dieselbe war im Laufe des

Nachmittags gut besucht, doch wäre ein stärkerer Besuch von Seiten der Landorte zu wünschen gewesen, da die Ausstellung vorzugsweise im Interesse der ländlichen Bevölkerung veranstaltet ist. Dieselbe soll ja dazu dienen, eine Uebersicht über den Stand des für unsere weibliche Jugend so wichtigen Handarbeitsunterrichtes in den Volksschulen zu geben und die Leistungen der einzelnen Schulen mit einander vergleichen zu können. Da tritt denn schon bei einer oberflächlichen Betrachtung der große Unterschied hervor, welcher zwischen den Schulen mit methodisch gebildeten Lehrerinnen und zwischen denjenigen besteht, in denen noch nach früherer Weise der Unterricht in den weiblichen Arbeiten durch eine einfache Näherin erteilt wird, welche weder von der gegenwärtigen Art der Unterrichtsertheilung noch von den Forderungen, die an einen gründlichen Arbeitsunterricht gestellt werden, eine richtige Vorstellung hat. Bei näherer Betrachtung wird man insbesondere sich überzeugen, daß die Fertigung der sog. Nebungsarbeiten, Nähtücher und dergl., nicht, wie so Manche meinen, Zeit- und Geldverschwendung ist, sondern daß die darauf verwendete Mühe sich hernach sowohl in Beziehung auf Menge wie auf Beschaffenheit der gefertigten Arbeiten reichlich lohnt. Als Beweis dafür, was bei richtiger Anleitung auch in einer einfachen Dorfschule geleistet werden kann, weisen wir besonders auf die von Bauschlott ausgestellten Arbeiten hin, die nach Reichhaltigkeit der gefertigten Gegenstände wie nach der sorgfältigen Ausführung zu dem Besten gehören, was die Ausstellung aufzuweisen hat. Den vollständigsten Ueberblick über den Gang des methodischen Unterrichts bietet die Ausstellung der Volksschule in Durlach, in welcher die Schülerinnen vom 3. Schuljahre an das ganze Jahr hindurch in 4 Wochenstunden Unterricht in den weiblichen Arbeiten erhalten, während die Ausstellung der höheren Töchterschule Arbeiten aufweist, bei denen neben der Richtung auf das Nützliche auch der Sinn für das Schöne

geweckt und gepflegt wird. Die Ausstellung der Frauenarbeitschule des Frauenvereins Durlach, welche sich an die vom Oberschulrath veranstaltete Ausstellung anschließt, zeigt, daß in Durlach auch für die heranwachsenden, der Schule entlassenen Mädchen reichlich Gelegenheit geboten ist zur Ausbildung in all den Arbeiten, die einen so wichtigen Theil der weiblichen Berufsthätigkeit bilden, und wir können nur wünschen, daß von dieser Gelegenheit auch immer recht reichlich Gebrauch gemacht werde.

* Durlach, 8. April. [Stadtkeller.]
Unter der Ueberschrift „Eingefandt“ ist uns Abschrift des Entwurfs einer Eingabe an den Gemeinderath zur Aufnahme in das Blatt zugekommen, worin die Unterzeichner darum nachsuchen, die Kellern fortbestehen zu lassen, entgegen dem Beschlusse der Bürgerkollegien vom 13. Februar d. J., welcher Befreiung will. Begründet ist der Antrag damit, daß in besseren Obst- und Weinjahren die Privatkeltern dem Bedürfnis nicht genügen und daß durch Wegnahme der Einrichtungen ein erhebliches finanzielles Ergebnis für die Gemeinde nicht geschaffen werde. Da der Abdruck der Eingabe in extenso, ehe solche unterzeichnet und an ihre Adresse gelangt ist, nicht wohl zulässig erscheint, so geben wir gegenwärtige Zeilen als Auszug.

* Durlach, 8. April. Gestern hat sich dahier ein landwirthschaftlicher Konsumverein für die Gemarkung Durlach konstituiert.

Deutsches Reich.

* Von größeren Ereignissen und Vorgängen auf dem Gebiete der inneren Politik ist so gut wie nichts zu berichten und macht sich nach dieser Richtung hin die Osterpause in intensivster Weise geltend. Die Arbeiterunruhen in Bielefeld, welche einen leisen Mißton in die Osterfeier zu bringen drohten, haben sich nicht wieder erneuert und scheint die Ruhe in dieser Stadt völlig wiederhergestellt zu sein. Verhaftungen sind weiter keine mehr vorgenommen worden und hat deshalb das Stadtkommando

Feuilleton.

Der Kampf ums Glück.

Erzählung von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Es ist ein stiller kalter Winterabend, durch die Fensterscheiben des Pfarrhauses blickt der Mond neugierig hinein. Die Gesichter, die er dort um den runden Tisch gereiht sieht, sind ihm wohl bekannt, nur ein helles Antlitz fehlt darunter; er kennt es wohl der alte Mond, oft genug an stillen Sommerabenden hat er zu ihm hinaufgeschaut mit sehnenenden Blicken, und neulich hat er sie gesehen in dem großen Konzertsaal im weißen Atlaskleide, Rosen in den dunklen Locken. Hunderte von Menschen haben dort ihrem Gesang gelauscht, und Einer — doch der alte Mond ist discret, er verräth keine Herzensgeschichten. Schweigend zieht er vorüber an dem Pfarrhause. Nur dem alten Mann, dessen graues Haupt sich über ein Zeitungsblatt beugt, nickt er noch freundlich zu — auch ihn hat er einst gesehen in jenen strahlenden Räumen. Vor langen Jahren, ihm zur Seite ein schönes Frauenbild; er kennt sie ganz genau, die Herzensgeschichte des alten Mannes. Die wilden Wogen des Lebens haben ihn einst rauh umspült, bis er wunden Herzens gestüchtet ist in diese Einsamkeit, wo des Mondes Licht nur auf friedlich stille Bilder fällt.

Bernhardi hat dem kleinen Kreis aus einer Zeitschrift vorgelesen. Es ist ein Aufsatz über

Tagesliteratur, Kunstnotizen. Die Gedanken der Anwesenden schweiften weit hinaus über die engen Grenzen des Dorfes, hinaus in die ferne Welt, wo das Blatt ihnen Kunde gibt. Der Vorleser ist plötzlich verstummt, seine Blicke ruhen wie gebannt auf dem Blatte vor ihm, und auf seinem Antlitz liegt ein eigener triumphirender Ausdruck. Habe ich es doch immer gesagt, murmelte er leise und fährt mit den Händen durch die grauen Locken; dann springt er auf und läuft unruhig im Zimmer hin und her. Es war eine Recension über eine Opernaufführung, welche ihn in eine solche Anruhe gebracht, in welcher der jungen Sängerin Marie Tornello in der anerkanntesten Weise gedacht wurde. Er allein weiß es hier, daß dies der Name ist, unter welchem Magda in die Doffentlichkeit getreten. Sie hat es ihm mitgetheilt, jedoch mit der dringenden Bitte, in der Heimath davon zu schweigen. „Mein Vater soll es nie erfahren, daß sein Kind mit geschminkten Wangen im Flitterstaat sich dem Urtheil der Menge aussetzt! Ich weiß es ja, daß ich mit diesem Schritt das Anrecht an der Heimath, am Vaterherzen verloren, jedoch es ist nun einmal gethan, mag der Himmel mich vor Neue bewahren, zurück kann ich nicht mehr! Es ist besser für meines Vaters Ruhe, er hört nie mehr von mir, hat er doch Elise, die ihm stets eine bessere Tochter war.“

So hatte Magda geschrieben und Bernhardi hatte ihr Geheimniß bewahrt. Jedoch wurde es ihm unendlich schwer zu schweigen, ihren Ruhm nicht zu verkünden. War doch das junge

Mädchen in diesen Räumen erblüht, deutlich sah er sie vor sich, ein anmuthiges frühliches Kind, überall frisches Leben um sich verbreitend, von Allen geliebt und gehätschelt. Hold und lieblich war sie dann zur Jungfrau erblüht, ihres Vaters Glück und Stolz geworden. Und nun, wo sie Hohes erreicht, um ihre Stirne sich jene Kränze winden, die die Götter ihren Lieblingen verleihen, ward ihr Name nicht mehr genannt von den Menschen, die ihr am nächsten standen, wie einer Verlorenen gedachte man ihrer.

„Was hast Du nur, warum rennst Du unaufhörlich hier herum?“ fragte endlich Tante Albertine und betrachtete mit mißbilligenden Blicken das unruhige Gebahren ihres Bruders.

„Was ich habe?“ ruft dieser mit lauter Stimme, als müsse er seinem Herzen Luft machen, und bleibt vor seiner Schwester stehen. „Nun, ich habe nicht mehr Lust zu schweigen, ich will reden, reden von ihr, von Magda! Sie hat ihr Ziel erreicht, sie ist berühmt, bewundert, und es ist eine Schmach und Schande, daß ihr Name hier nicht ausgesprochen werden darf. Warum sollen wir uns nicht Alle an ihren Triumpfen erfreuen, wir, die wir sie haben aufwachsen sehen, die wir zuerst ihrem Anfang gelauscht haben. Ach, ich sehe sie noch stehen, dort an dem alten Flügel, ich höre ihre weiche, süße Stimme.“

„Aber Albert, kennst Du denn gar keine Rücksichten!“ unterbrach seine Schwester diesen Redestrom.

Betroffen hielt er inne, seine Blicke flogen

die Polizeistunde für die Wirthschaften von 9 Uhr auf 10 Uhr Abends hinausgerückt. Man erwartet unter diesen Umständen die baldige Aufhebung des kleinen Belagerungszustandes, um so mehr, als derselbe etwas voreilig über die Stadt verhängt worden zu sein scheint. Erfreulicherweise bestätigt es sich, daß sich die streikenden Arbeiter von den Tumulten vollständig fern gehalten haben.

— Kaiser Wilhelm hat seinem Kanzler auch in einem Handschreiben gratulirt. Der Brief schließt: „Mit diesen Gesinnungen und Gefühlen endige ich diese Zeilen als über das Grab hinaus schauend Ihr dankbar treuergebener Kaiser und König.“

— Einer der schönsten öffentlichen Plätze in Regensburg hieß bis jetzt: „Oberer Jakobsplatz“. Die städtischen Behörden haben ihm in diesen Tagen einstimmig den Namen „Bismarckplatz“ gegeben; denn das, sagten sie, sei der wahre Jakob.

Frankreich.

* Auch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik macht sich die österliche Ruhepause ziemlich fühlbar. Wirklich in Athem gehalten wird für den Augenblick das politische Tagesinteresse eigentlich nur durch die Krisis in Frankreich, und ist es dort anscheinend noch nicht gelungen, ein neues Kabinet zum Ersatz für das gestürzte Ministerium Ferry zu bilden und somit dem Lande Vertrauen und Beruhigung wieder zu geben. Allerdings wurde bereits die Bildung eines neuen Kabinetts gemeldet; dasselbe sollte zusammengesetzt sein aus Freycinet, Präsidium und Auswärtiges; Sarrien, Inneres; Spuller, Unterricht; Sadi Carnot, Finanzen; Legrand, Handel; Allain Targé, Landwirtschaft; Curriot, Post und Telegraphie; Krantz, Marine; Delebecque, Krieg. Neuere Mittheilungen aus Paris besagen indessen, daß diese Kombination infolge des Widerzurtretens zweier opportunistischer Mitglieder gescheitert ist, und daß es Freycinet nunmehr abgelehnt hat, das neue Ministerium zu bilden. Wie verlautet, solle jetzt ein Geschäfts-Ministerium mit Constans und Deves gebildet werden; jedenfalls präsentirt sich die durch den entschieden überreichten Sturz Ferry's geschaffene Lage an der Seine als eine vollständig unklare und zerfahren und die gegenseitigen Beschuldigungen der republikanischen Parteien untereinander, von

schuldbehaftet zu dem Pastor hinüber. Ach, er wußte es aus eigener Erfahrung, es ist nicht gut in alten Wunden zu wühlen, und hier hatte er mit rauher Hand an der wundesten Stelle in dem Herzen des alten Mannes gerührt. Todtenbleich lehnte derselbe in dem alten, mit Leder überzogenen Stuhle, seine blassen Lippen bewegten sich leise, die Augen blickten wie in weite Fernen.

„Eine Opernsängerin,“ murmelte er, „berühmt, gefeiert, ach, nun weiß ich, daß ich sie ganz verloren. Bis jetzt konnte ich noch hoffen, daß das Leben ihr seine rauhen Seiten zeigen würde, daß Kummer und Noth sie wieder in die Heimath führen würden, aber auf diesen schillernden Pfaden, welche die Welt mit ihren verführerischsten Bildern geschmückt, da muß ihr das Erinnern schwinden.“

Er vergrub den Kopf in den Händen, vielleicht um die Thränen nicht sehen zu lassen, die sich aus den Augen drängten.

Niemand von den Anwesenden wagte ein tröstendes Wort; es gibt Seelenleiden, wo jeder Trost uns wie Hohn erscheint.

Elise hatte den alten Bernhards in eine der tiefen Fensterstischen gezogen.

„Sprechen Sie nie wieder von ihr,“ bat sie mit leiser Stimme. „Der Kummer hat seine feste Gesundheit zerstört; sehen Sie nur, wie bleich er ist, wie seine Hände zittern. Vielleicht ist es besser; er hat nun Gewißheit über Magda's Schicksal. Ist sie wirklich so gefeiert, so berühmt?“ unterbrach sie sich, neugierig fragend.

„Das ist sie! Aber Sie haben Recht, wir dürfen ihren Namen hier nicht wieder nennen. Hätte ich ahnen können, daß meine Worte solchen erschütternden Eindruck machen würden, hätte ich gewiß geschwiegen. Es ist traurig, wenn ein so klarer Geist sich in solche beschränkten

denen jede bei dem Kabinettswechsel möglichst viel heraus schlagen will, tragen gerade nicht zur Klärung bei. Der Wirth in Paris wird noch durch die Gerüchte über Friedenspräliminarien mit China vermehrt, die nach den französischen Niederlagen in Tonkin doppelt verwunderlich erscheinen; es werden sogar die Grundlagen dieser Präliminarien genannt: Räumung von ganz Tonkin durch die chinesischen Truppen, Fortdauer der Occupation von Formosa durch die französischen Truppen bis zur Ausführung des Friedensvertrages, Verzicht Frankreichs auf jede Kriegsschädigung und Einräumung kommerzieller und industrieller Vortheile seitens Chinas an Frankreich. Vorläufig aber wird man alle Nachrichten über Friedensverhandlungen zwischen Frankreich und China nur mit großem Vorbehalte aufzunehmen haben. Unterdessen hat wenigstens die französische Flotte unter Courlet durch die Wegnahme der Fischer-Inseln an der chinesischen Küste einen Erfolg davongetragen, der nach den Niederlagen der Landarmee in Tonkin in Paris eine kleine Genugthuung hervorrufen wird, doch läßt sich aus den über diese Affaire vorliegenden Meldungen noch nicht übersehen, ob die Besetzung der Fischer-Inseln als ein bedeutender militärischer Erfolg der Franzosen zu betrachten ist. — Die neuesten Meldungen aus Paris bestätigen das Scheitern des Ministeriums Freycinet, ebenso hat es der Kammerpräsident Briffen abgelehnt, den Vorsitz im neuen Kabinet zu übernehmen, worauf Constans den Antrag, das Ministerium zu bilden, annahm. Die republikanische Vereinigung der Deputirtenkammer, welche die gambettistischen Elemente umfaßt, hat in einer Resolution erklärt, die Rechte und Interessen Frankreichs energisch zu vertheidigen und an der gouvernementalen und progressivistischen, von der Kammermajorität seit zwei Jahren befolgten Politik festhalten zu wollen.

England.

* Zur Stunde dürfte in London die Antwort Rußlands auf die englischen Vorschläge bezüglich der definitiven Festsetzung der turkmenisch-afghanischen Grenze eingetroffen sein. Daß sie strikte ablehnend lautet wird, steht nach der bisherigen besonnenen Haltung Rußlands in dem afghanischen Grenzkonflikt nicht zu erwarten, ebensowenig dürfte sie aber auch rückhaltlos die englischen Forderungen ge-

schritten Ansichten verrannt hat. Es war nicht gut für ihn, sich in die Einsamkeit zu vergraben, er bedurfte eines weiteren Horizontes. Eine Reise würde ihm gut thun, Welt und Menschen sehen, das erfrischt. Auch ich habe Sehnsucht mal wieder einen Blick zu thun in die weite Welt.“

„Sie wollen zu Magda?“

Bernhardt nickte.

„Ja, ich muß sie wiedersehen; es treibt mich noch einmal in jene berückende, farbenschimmernde Regionen, meinen Liebling dort zu schauen, auf den Brettern, wo auch ich einst stand, das Herz voll kühner Träume; wenn auch alle trogen, es war doch eine berauschend schöne Zeit.“ Die Augen des alten Mannes strahlten im jugendlichen Feuer. Ach, die Erinnerung an die Jugendzeit erweckt in jedes Menschen Herz lichte, strahlende Funken, sie werfen verklärten Schein auf das von Alter, Gram und Sorge verdüsterte Menschenantlitz.

Der Pastor Werner hatte sich aus seiner Lethargie emporgerafft; die edle Ruhe war auf dem bleichen Antlitz zurückgekehrt.

„Ich danke Ihnen, daß Sie mir die Wahrheit gesagt,“ wandte er sich mit fester Stimme zu Bernhardt, welcher aus der dunklen Fensterstische wieder in den Lichtkreis getreten. Seine Augen strahlten noch in jenem Glanze, den die Jugenderinnerung hervorgerufen.

„Und nicht wahr, Sie verzeihen ihr?“ fragte er mit warmer Stimme.

„Verzeihen? O ja, wenn sie um Verzeihung bittet; aber diese Stunde liegt fern, sehr fern, vielleicht ist es Thorheit darauf zu hoffen — und doch, was ist das Leben weiter als ein stetes Hoffen. Um eins möchte ich Sie noch bitten, nennen Sie ihren Namen nicht wieder; die Wunde ist noch nicht vernarbt, sie schmerzt bei der leisesten Verührung und ich bin ein

nehmigen. Rußland wird darauf bestehen, daß das von ihm annectirte turkmenische Gebiet in seinen östlichen Grenzen etwas näher an Afghanistan herangeschoben wird und es ist Hundert gegen Eins zu wetten, daß man sich in England trotz des fortgesetzten kriegerischen Lärms zur Annahme dieses Kompromiß-Vorschlages bequemt. Die englische Presse beginnt denn auch bereits einzulerten und schreiben z. B. die „Daily News“, daß auf Grund ihrer von Petersburg eingezogenen Informationen eine friedliche Lösung zu erwarten sei.

* In England mehren sich die Proteste gegen die Fortsetzung des Sudanfeldzuges. Am Donnerstag Abend fand in der St. James-halle zu London ein Massen-Meeting statt, woran auch viele radikale und liberale Abgeordnete theilnahmen. Der bekannte radikale Abgeordnete Bradlaugh präsidirte. Die Versammlung nahm schließlich Resolutionen an, welche die Invasion des Sudan als moralisch ungerechtfertigt bezeichnen und sie zugleich als für die englischen Interessen nachtheilig erklären. Die Regierung wird aufgefordert, die Truppen aus dem Sudan zurückzuziehen und die liberalen und radikalen Abgeordneten werden ersucht, keine weiteren Geldmittel für den Feldzug zu bewilligen. Nun, Mr. Gladstone selbst möchte die englischen Truppen lieber heute als morgen aus dem Sudan zurückbeordern, wenn dies nur ginge, ohne das englische Prestige im Orient noch weiter zu erschüttern. So aber muß der Sudanfeldzug unter allen Umständen durchgeführt werden und es laufen jetzt auch bezüglich der englischen Operationen gegen Osman Digma günstige Meldungen ein. Eine Depesche des General Graham vom Freitag besagt, daß seine Truppen das Dorf und die Quellen von Tamai ohne nennenswerthen Widerstand seitens der Rebellen besetzten. Das vorgefundene Wasser war aber so schlecht, daß die Engländer wieder nach der zwischen Tamai und Suakin errichteten Zareba (befestigtes Lager) zurückgingen, ihr Verlust bei der ganzen Affaire betrug nur 1 Todten und 6 Verwundete. Offenbar hat sich Osman Digma mit seiner Hauptmacht in eine noch hinter Tamai gelegene Position zurückgezogen, die Einnahme von Tamai würde den Engländern sonst wohl schwerlich so leicht gelungen sein.

alter Mann, meine Kräfte schwinden — doch hoffe ich, daß Gott mich noch eine Weile leben läßt, für diese hier.“

Er hatte liebevoll den Arm um Elise gelegt. „Sie wird sich schwer da draußen zurecht finden.“

Elise jah lächelnd zum Vater empor. „Um mich Sorge Dich nicht, Väterchen; für mich wird sich noch immer ein Plätzchen in der Welt finden, wo ich thätig schaffen kann. Und nun komm, wir wollen noch einige Kapitel aus der ägyptischen Königstochter lesen, das wird uns Alle auf andere Gedanken bringen.“

Sie griff nach dem Buche und begann daraus vorzulesen. Bald hatte des Dichters reiche Phantasie die Zuhörer weit in die Vergangenheit zurückversetzt und ihr Interesse in Anspruch genommen. Nur der alte Bernhardt schüttelte mißmuthig den Kopf. Er fand das Denken und Empfinden dieser Menschen der grauen Vorzeit viel zu modern, und behauptet noch von der Schule her, wo er das alte Testament halb auswendig habe lernen müssen, ganz andere Begriffe von diesen alten Ägyptern und ihren Pharaonen zu haben, stieß jedoch auf heftigen Widerspruch, besonders von Seiten der Damen, welche sich nur für den Roman begeistert hatten.

Magda's Bild, das durch das Gespräch heraufbeschworen, eine kurze Zeit klar und deutlich vor aller Blicken gestanden — es zerfloß wie ein Traum, schattenhaft in weite Fernen. — Nie wurde seit diesem Abend ihr Name wieder genannt in dem kleinen Kreis, wenn ihr Vater zugegen war. — Und doch vermochte Niemand die Erinnerung an sie gänzlich zu verbannen; sie war eben eine jener ungewöhnlichen Erscheinungen, die sich nie vergessen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Die Musterung für 1885 betreffend.

Nr. 4041. Die Musterung der in diesseitigem Aushebungsbzirk stellungspflichtigen Militärpflichtigen für den laufenden Jahrgang findet, jeweils 8 Uhr Vormittags beginnend, in der städtischen Turnhalle hier statt und zwar

Montag den 27. April d. J.

für die noch rückständigen Militärpflichtigen früherer Jahre, diejenigen der Jahrgänge 1863 und 1864, bezüglich welcher noch keine endgiltige Entscheidung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist, sofern sie nicht von der Gestellung zur Musterung ausdrücklich entbunden sind, und sodann für die Pflichtigen der Altersklasse des Jahrgangs 1865 aus den Gemeinden Aue, Auerbach, Berghausen und Durlach;

am Dienstag den 28. April d. J.

für dieselben Militärpflichtigen aus den Gemeinden Grözingen, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Königsbach, Langensteinbach;

am Mittwoch den 29. April d. J.

für dieselben Militärpflichtigen aus den übrigen Gemeinden des Bezirks, nämlich: Palmbach, Singen, Söllingen, Spielberg, Stupperich, Untermuschelbach, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach und Wolfartsweier.

Die Pflichtigen haben um 8 Uhr hier sich einzufinden, um Punkt 8 Uhr vorgestellt werden zu können; gegen nicht pünktlich erscheinende oder ausbleibende Militärpflichtige wird nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen, beziehungsweise mit Entziehung der Vortheile der Loosung, Einstellung als unsichere Herespflchtige und Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens vorgegangen werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein staatsärztliches oder ein von der Polizeibehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis einzureichen und können Gemüthsranke, Blödsinnige, Krüppel auf ein derartiges Zeugnis von der Gestellung entbunden werden.

Bezüglich der Gebrechen, sowie der Gesuche um Zurückstellung beziehungsweise Dienstbefreiung verweisen wir wiederholt auf die Bestimmungen des §. 64 Ziff. 5., sowie der §§. 27, 30, 31 und 62 Ziff. 7 der Ersatzordnung mit dem, daß derartige Anzeigen und Anträge, wenn nur immer thunlich, noch vor dem Musterungstermin anher vorzulegen sind, damit etwa weiter erforderliche Erhebungen und Berichtigungen noch rechtzeitig erfolgen können.

Die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils erwächst.

Am **Donnerstag den 30. April d. J.**, Vormittags 8 Uhr beginnend, findet die Loosung der Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs (1885) statt, wobei es den Pflichtigen überlassen ist, zu erscheinen oder nicht, und wird letzternfalls durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Loos gezogen werden.

Die Bürgermeisterämter erhalten Verzeichnisse der stellungspflichtigen Militärpflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Antrag, diese mit Bezug auf Vorstehendes zur Musterung zu laden und die Verzeichnisse sodann mit Eröffnungsbeurkundung versehen baldmöglichst, jedenfalls aber vor dem Musterungstermin, anher vorzulegen.

Die Herren Bürgermeister und bei deren Verhinderung die gesetzlichen Stellvertreter haben in der Musterungstagsfahrt der Pflichtigen ihrer Gemeinden zu erscheinen und während der Musterung im Musterungstokal anwesend zu bleiben.

Durlach den 20. März 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Die Vertilgung von Schmarogerpflanzen betreffend.

Nr. 4581. Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, auf Grund des §. 35 Ziff. 4 der Feldpolizeiordnung sofort in den Gemeinden zu veröffentlichen, daß spätestens bis 1. Mai d. J. die Misteln und zwar gründlich von den Bäumen entfernt sein müssen, widrigenfalls gegen die Baumbesitzer auf Grund genannter Vorschrift strafend eingeschritten und auf Grund des §. 30 des Pol.-Str.-Ges. die Entfernung auf ihre Kosten durch Dritte angeordnet werden würde. Damit einer Weiterverbreitung dieser so schädlichen Schmarogerpflanzen möglichst vorgebeugt wird, sind die von den Bäumen entfernten Misteln sofort zu zerstören.

Die Bürgermeisterämter werden den Vollzug überwachen und betreiben und nach Ablauf der gegebenen Frist über das Geschehene anher berichten.

Durlach den 1. April 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Die Unterhaltung der Gemeindewege, hier die Vergebung des Straßenmaterials betreffend.

Nr. 4582. Die Gemeinderäthe werden unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung vom 8. Mai v. J., Nr. 6093 — Amtsblatt Nr. 57 — veranlaßt, das erforderliche Straßenmaterial im laufenden Monate zu vergeben und spätestens am Schlusse dieses Monats die Vergebungsprotokolle dem betreffenden Straßenmeister zur Einsicht einzusenden.

Durlach den 1. April 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Die Einkommensteuer betreffend.

Nr. 273. Bei der bevorstehenden Einführung der Einkommensteuer sehe ich mich veranlaßt, öffentlich bekannt zu geben, daß die Einführung derselben außergewöhnlich viel Zeit in Anspruch nimmt, weshalb es nothwendig erscheint, daß die Steuerpflichtigen sowohl auf die öffentlichen, wie auf die speziellen Aufforderungen rechtzeitig ihre Erklärungen abgeben. Gegen Säumige wird mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgefahren.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche von dem Recht, die Schuldzinsen an ihrem Gesamteinkommen zum Abzug zu bringen, Gebrauch zu machen wünschen, sind gehalten, bei Abgabe ihrer Steuererklärungen ein spezielles Verzeichniß ihrer Schulden dem Steuerkommissär vorzulegen. Dasselbe muß enthalten:

1. den Namen und Wohnort des oder der Gläubiger,
2. die Summe der einzelnen Schulden und den Zinsbetrag.

Bei unterpfändlich versicherten Schulden ist ferner auf den Pfandeintrag hinzuweisen; die übrigen Schulden (Handschriften) sind durch Vorzeigen von Quittungen nachzuweisen.

Sämmtliche Geschäftsinhaber ersuche ich, ihre Gewerbsgehilfen, welche einschließlich der Kost und Wohnung ein jährliches Einkommen von 500 Mark und mehr beziehen, und sich noch nicht zur Steuer angemeldet, darauf aufmerksam zu machen, daß sie verpflichtet sind, vom Zeitpunkt ihres Eintritts an sich innerhalb 14 Tagen, in den Landorten beim Steuererheber, in Durlach selbst beim Steuerkommissär zur Steuer anzumelden haben.

Die Bürgermeisterämter der Landorte unseres Bezirks ersuche ich, Vorstehendes in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise alsbald zu verkünden.

Durlach den 1. April 1885.

Abele, Steuerkommissär.

Samstag den 11. April, morgens 8 Uhr, werden im Forsthaus zu Berghausen einige schwere, starke eiserne Ketten und sonstiges altes Eisen versteigert.

Montag, 13. April, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Hohenwettersbach die Lieferung von 180 Kubikmeter Kalksteine.

Hohenwettersbach, 7. April 1885.
Der Gemeinderath:
Böck, Bgrmstr.

Herrmann.

Wilferdingen.
Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des verlebten Ludwig Jahraus von hier lassen bis **Freitag den 10. April,** Morgens 8 Uhr beginnend, in der Behausung des Erblassers versteigern:

- 2 Kühe und 1 Rinde, 1 aufgerichteter Wagen, etwas Heu und Stroh, Faß- und Bandgeschirr, Betten und sonst verschiedener Hausrath.

Wilferdingen, 4. April 1885.
Das Bürgermeisteramt.
Kröner.

Kröner.

Versteigerung.
[Durlach.] Im Vollstreckungswege versteigere ich am **Samstag den 11. April,** Nachmittags 1 Uhr,

1 Schaft nebst Ausstattung für Cigarrenkisten u. eine große Parthie aufgeschlichtes erlenes Nutholz.

Zusammenkunft bei dem Unterzeichneten, Leopoldstraße 5.
Durlach, 8. April 1885.

Der Gerichtsvollzieher:
Plesch.

Ein Breat
samt neuem Einspannergeschirr zu verkaufen im Forsthaus zu Berghausen.

Reb- und Lattenpfähle, Bohnensteden, Stangen und Schwarten empfiehlt billigt

Johann Semmler,
Zimmermeister.

Heirath. Welche Jungfrau sucht e. Herrenbekanntschafft.

Näheres Familien-Journal Berlin S. 59.

Samstag den 11. April, morgens 8 Uhr, werden im Forsthaus zu Berghausen einige schwere, starke eiserne Ketten und sonstiges altes Eisen versteigert.

Für den Neubau der Filiale des städtischen Gaswerks zu Karlsruhe sollen die

	im Anschlage von
Mauerarbeiten	Mk. 43,000.
Steinhauerarbeiten in rothem Sandstein	11,000.
Zimmerarbeiten	13,700.

im Wege der öffentlichen Anbieterung vergeben werden.

Die Angebote sind versiegelt bis zum 9. April d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der städtischen Gas- und Wasserwerke abzugeben, woselbst auch die Zeichnungen und die Bedingungen einzusehen sind und die Auszüge zur Ausfüllung der Anbieterspreise verabfolgt werden.

Karlsruhe, 31. März 1885.
Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Fruchtpreise.
In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittel-Preis pro 50 Rilo	
			M	Pf
Kernen, neuer	2900	—	—	—
do. alter	—	—	—	—
Hafen, neuer	1300	1300	8	80
Hülsenfrüchte	—	—	—	—
Einfuhr	4200	1300	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	4200	—	—	—
Verkauft wurden	1300	—	—	—
Aufgestellt blieben	2900	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweine-schmalz 70-80 Pf., Butter 105 Pf., 10 Stück Eier 55-60 Pf., 20 Liter Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Heu Mk. 3 20., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) Mk. 2 20., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 40., 4 Ster Tannenholz Mk. 30., 4 Ster Forstenholz 30 Mk.
Durlach, 4. April 1885
Das Bürgermeisteramt

Hohenwettersbach.
Kalkstein-Lieferung.

Die Gemeinden Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Palmbach und

Evang. Kirchengesangsverein.

Die auf nächsten Freitag anberaumte Probe wird auf kommenden Sonntag, 11 Uhr Vormittags, verlegt.

Gewerbschule Durlach.

Das neue Schuljahr beginnt Sonntag den 12. April, vormittags 7 Uhr.

Der Gewerbschulrat:
A. A.
L. Weber.

Liederkränz Durlach.

Die regelmäßigen Gesangsproben für Männerchor beginnen am Samstag den 11. d. M., halb 9 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Wicken

(Königsberger), unter Garantie der Keimfähigkeit empfiehlt

Alexander Bürck
am Markt.

Zu vermieten

sind 2-3 Zimmer an eine kleine, ruhige Familie. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Schlachthausstraße 5 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen

Lammstraße 39, 2. St.

Eine Wohnung mit Küche, Keller und Speicher ist auf den 23. Juli zu vermieten

Herrenstraße 30.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Juli zu vermieten

Kronenstraße 9.

Eine Wohnung von 2 Zimmern ist mit oder ohne Scheuer und Stallung sogleich zu vermieten. Näheres in der Spezialehandlung von

K. Sailer.

Eine schöne Wohnung von 1 großem Zimmer mit Alkov, Küche, großem Keller, Holzplatz und Speicher ist an eine ruhige Familie auf den 23. Juli zu vermieten. Näheres

Jägerstraße 3.

Adlerstraße 15 ist im 2. Stock eine freundliche Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche und Speicher auf 23. Juli zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 tapezierten Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Herrenstraße 13 ist eine kleine Wohnung zu vermieten.

Kellerstraße 4 ist eine schöne Wohnung im 2. Stock von 3 tapezierten Zimmern und aller Zugehör auf 23. Juli zu vermieten; zu erfragen im untern Stock daselbst.

Ferner ist ebenda eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern und aller Zugehör auf 23. Juli zu vermieten.

Plasterweg 10 ist eine kleine Wohnung sammt Zugehör auf den 23. April zu vermieten; daselbst sind auch 1 Tisch und 1 Kommode, sowie Bettwerk und sonstiger Hausrath zu verkaufen.

Einen **Hindsfäsel**, 1 1/2jährig, Simmenthaler Race, verkauft



Beuttenmüller,
Mittelmüller.

Scheuer, eine geräumige, ist zu verpachten

Kronenstraße 4.

Bismarck-Ghengabe,

nachträglich eingegangen aus Grödingen, durch Hrn. Pfr. C. gesammelt.
Durlach den 3. April 1885.

Das Komitee.

Empfangs-Bescheinigung.

Für die Hinterbliebenen der in der Kohlengrube „Camphausen“ Verunglückten sind bei uns bis heute weiter eingegangen: Ungen. 2 Mt., E. D. 3 Mt., Frau Oberf. Gmr. Wtb. 3 Mt., Bahnhofsarb. Schill. 50 Pf., Hausv. R. 3 Mt., Frl. L. Kr. 10 Mt., Müllerstr. Beutenm. 3 Mt., vom Gesangsverein Lyra 21 Mt., 55 Pf., Frau D. H. Wtb. 3 Mt., W. K. Schm. 5 Mt., Arbeiter bei Schm. 2 Mt., Frau Salineverw. F. Wtb. 3 Mt., Geom. Köstnecht 2 Mt., Restaurateur Müll. in Weingarten 2 Mt., Blechn. Alf. 2 Mt., Bierbr. Dmlr. 2 Mt., Regg. Steinbr. 3 Mt., Frau D. M. Wtb. 1 Mt., Tapez. Th. 2 Mt., Bäck. Ph. Kl. 3 Mt., Insp. Schm. 3 Mt., Frau L. Rupp. 10 Mt., Aufst. F. K. 1 Mt., Frau A. Cl. Wtb. 3 Mt., Bierbr. Gnt. 4 Mt., Chr. Bachm. 1 Mt., Ungen. 1 Mt., J. Woch. 1 Mt. 50 Pf., aus Königsbach, in einer Gesellschaft gesammelt bei der Bismarck-Feier am 6. April, 13 Mt. 23 Pf., Alt. S. J. 1 Mt., mit den früheren 607 Mt. 60 Pf. im Ganzen 722 Mt. 38 Pf.
Durlach den 8. April 1885.

Die Expedition des Wochenblattes.

Klinik für Krankheiten der Athmungsorgane

(Nasen-, Rachen-, Kehlkopf- und Lungenkrankheiten).
Sprechstunden an Werktagen von 8-9 und von 3-4 Uhr;
an Sonn- und Feiertagen von 8-10 Uhr.

Karlsruhe, 4. April 1885.

Dr. Riffel, prakt. Arzt.

20 Kreuzstraße 20

Nicht als Heilmittel,

sondern als Universalmittel zum täglichen Gebrauche im Interesse für Alle, denen an Erhaltung eines schönen natürlichen Haupthaars und immer reiner thätiger Kopfhaut etwas gelegen ist, empfiehlt man statt Del od. Pomade

C. Retter's Haarwasser (München),

welches durch die ehrenvollsten Zeugnisse erster Autoritäten ausgezeichnet, besonders auch für Institute eindringlich zu empfehlen ist. Zu haben um 40 Pf. und Mt. 1.10 bei

Julius Loessel, Durlach.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich zeige einem verehrlichen Publikum Durlachs und der Umgebung ergebenst an, daß ich mich hier als **Gypser** niedergelassen habe und werde ich alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: **Zimmerverputz, Häuserfacaden** etc., aufs Pünktlichste besorgen.

Reellste und billigste Bedienung zusichernd, zeichne

Hochachtungsvoll

Jakob Widmann,

Gypsermeister,

wohnhaft im Gasthaus zur Krone.

Durlach den 3. März 1885.

Zur goldenen Hochzeit

des Herrn Geometer

Christof Weiß

und seiner Gattin

am 7. April 1885.

Freude Euch, dem Jubelpaare,
Seit Ihr trachtet zum Altare,
Euch die Hand zum Bunde gabt,
Sind schon hingeschwunden fünfzig Jahre.

Wechselvoll war das Geschick,
Trauer bald, bald lüchtes Glück,
Doch Ihr trauet Ihm, dem Höchsten,
Schautet auf zu Ihm mit frommem Blick.

Aber jetzt, am Abend Eurer Tage,
Wäge ferne sein von Euch die bit're Klage,
Ungeträbet lebet immer fort,
Bis der Herr dort oben endet dieser
Erden Plage.

Empfehlung.

[Durlach.] Meinen werthen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich eine sehr große Sendung **Stroh Hüte** für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in den neuesten Façonnen erhalten habe und zu äußerst billigen Preisen abgebe, einem zahlreichen Besuche entgegengehend

Achtungsvoll

Karl Steinbrunn,

nächst dem Waslerthor.

Zimmer, ein freundliches, schön möblirtes, ist sogleich an eine solide Person zu vermieten

Plasterweg 13.

Zimmer, ein möblirtes, ist mit oder ohne Kost zu vermieten

Hauptstraße 12, 2. St.

Ein auswärtiger **Knabe**, welcher das hiesige Pro- und Realgymnasium besucht, findet billige Pension; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen

von 15-16 Jahren, vom Lande, wird sogleich in Dienst gesucht. Näheres im Komptoir d. Wochenbl.

Zu verkaufen:

Ein Sautopfsen, ein Gänsestall, eine Bettlade, ein Spinnrad (noch neu), eine Kaminklappe, ein neuer Strohsack und eine neue Dunggabel; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Schöner Buchs

ist zu verkaufen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

[Durlach.] Am mein Lager in

Schiefer Tafeln

zu räumen, verkaufe ich dieselben bei herannahender Verbrauchszeit unter dem Ankaufspreis.

Karl Korn.

47 Hauptstraße 47

Zur Saat

empfiehlt der Unterzeichnete:

Rathklee (nur echte deutsche Sorte),
Luzerne,
Wicken (haselfrei),
Sommerkorn.

Indem ich in allen Samereien nur beste Qualität führe, bin ich in der Lage, für Reinheit und Keimfähigkeit derselben Garantie zu leisten.

August Schindel,

Ecke der Adler- u. Schlachthausstr. 1.

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter & Berliner Wasser

mit Gebrauchsanweisung in der Niederlage bei

Julius Löffel

in Durlach.

Trunkfucht heile mit und ohne Wissen des Leidenden wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen. Solche sowie Rath und Anleitung werden gratis zugesandt. Drogist **A. Vollmann**, Berlin N., Kesselfstraße 38.

Mehrere Mecker

hat zu verkaufen oder zu verpachten

Bäcker Karl Löwer.

Durlach.

Todes-Anzeige.

Nach längerer Krankheit und im Alter von 19 1/2 Jahren starb gestern Nachmittag 1 Uhr unser lieber Sohn und Bruder

Friedrich Jägle,

wobon wir theilnehmende Bekannte und Freunde auch auf diesem Wege tief betrübt in Kenntniß setzen. — Die Beerdigung ist Donnerstag Nachmittag 5 Uhr, und bitten wir, dies als Ansage zu betrachten, wenn Jemand dabei übersehen sein sollte.

Durlach, 8. April 1885.

Die trauernden Eltern:

Fr. Jägle, Waldhüter,
mit Frau und Kindern.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag den 9. April: 48. Ab. Vorst. **Der schwarze Domino**, Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen bearbeitet von Freih. v. Lichtenstein, Musik von Auber. Anfang 7 Uhr. — Freitag den 10. April: 49. Ab. Vorst. **Unter Brüdern**, Lustspiel in 1 Akt von Paul Heyse; **Erziehungsergebnisse**, Lustspiel in 2 Akten von C. Blum. Anfang 7 Uhr.

Geb.-Aufgebot.

Johann Leopold Kay, Fabrikarbeiter von hier und Juliana Rieth v. Wislerdingen. Anton Rosbruder, Fabrikarbeiter von hier und Elisabeth Dening von Sengen. Philipp Josef Herzog, Bierbrauer v. Neudorf und Karoline Barbara Heibud v. Söllingen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

1. April: Franz Gustav, Vat. Jakob Kleiber, Landwirth auf d. Thomashof.
4. " Hermann, Vat. Raphael Fröhlich, Handelsmann.
5. " Hugo Heinrich, Vater Heinrich Gottlieb Liebe, Schreiner.

Gestorben:

5. April: Theresia Lina Eugenie Leontia, Vat. Ludw. Sieb, Mechaniker, 9 Tage alt.
6. " Heinrich Vink, Buchbinder, Ehe-mann, 41 Jahre alt.
7. " Friedrich Leonhard Jägle, led. Fabrikarbeiter, 19 1/2 Jahre a.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach.